

Warum die Lichter einfach ausgehen

Stromsparen ist das Kernthema eines kantonsweiten Unterrichtselements für Schüler der vierten und sechsten Klassen. Gestern war ein Fachmann in der Primarschule Murten zu Besuch und stellte anregende Fragen.

FAHRETTIN CALISLAR

Polizisten und Zahnpflegerinnen, die in die Klassen kommen und für mehr Sicherheit im Strassenverkehr respektive intensives Zähneputzen werben, gehören heute zum Schulalltag, in Deutschfreiburg wie auch anderswo im Land. Auch die Sexualaufklärung ist seit einigen Jahren ein fester Bestandteil des Schulplanes. Seit kurzem ist nun Stromsparen als Unterrichtsstoff angesagt (siehe Kasten).

Auch in Deutschfreiburg finden Energie- und Sparkurse statt. In diesen Tagen besucht Benjamin Novak Klassen im Primarschulhaus Murten im Rahmen der Off-Kampagne des Kantons und erklärt ihnen zu Beginn der Stunde zum Beispiel den Unterschied zwischen Atomstrom und Energie aus Biomasse. «Ich will bei den Schülern das Bewusstsein für die unterschiedlichen Energieformen schaffen», sagt Novak in der Pause. Er habe die Erfahrung gemacht, dass die Kinder sich gerne in die Diskussion einbringen und voll mitmachen. Die Kurse seien alle gleich aufgebaut, mit Einleitung, Gruppenarbeit und einem Präsentationsteil. Die Unterrichtseinheiten böten aber auch Platz für viel Kreativität.

Das «ideale» Menü

Dann ist eine Gruppenarbeit angesagt. Vier Schülerinnen einer sechsten Klasse im Schulhaus Berntor setzen sich mit der Energiebilanz des Essens auseinander. Auf einem Bogen können sie ersehen, wie viel Energieverbrauch und welche Transporte ein Menü verursacht. Lamm aus Neuseeland, Chili aus Amerika und Crevetten aus Südostasien? Da wird Energie in grossen Mengen eingesetzt. «Günstiger» wäre es, Spargeln mit



Unter der Leitung von Benjamin Novak denken Schülerinnen und Schüler aus Murten über die Energienutzung der Zukunft nach. Bild Aldo Ellena

Lamm aus der Schweiz sowie ein Dessert aus Erdbeeren und Käse aus der Region zu machen, findet die Gruppe um Eline Furrer. Die Mädchen stellen ihr ideales Menü mit Holzfigürchen dar.

Drei Jungs haben eine Detektivaufgabe. Zwei totale Stromausfälle, einer in Bangladesch, ein anderer an der US-Ostküste. Was könnten die Ursachen sein? «Ein Atomkraftwerk könnte ausgefallen sein», mutmasst Robin Kramer aus Büchslen, «oder gar explodiert?» Kollege Neal Züger aus Murten hat eine andere Idee:

«Ein Hurrikan?» Denn er weiss: «An der Ostküste der USA hat es oft Hurrikane.» In Asien wäre vielleicht ein Hochwasser die mögliche Ursache, so die Annahme. Kursleiter Novak erklärt: «In Bangladesch haben die grossen Bevölkerungsmassen die Kapazität des Netzes überfordert, und in den USA sind wegen hohen Temperaturen die Leitungen durchgeschmolzen.»

AKW ohne Zukunft?

Weitere Themen, die an diesem Tag behandelt werden, sind die Energieetikette oder

das Dorf der Zukunft. Eine Gruppe versucht sich als Raumentwickler. «Sie haben zuerst ein AKW bauen wollen», erzählt Novak, «aber dann haben sie es sich anders überlegt. Das hat in der Schweiz wohl keine Zukunft.» Nun steht in ihrem Modell ein Wasserkraftwerk. Wasser – im Modell sind es blaue Steine – könne man unbegrenzt brauchen, sind sich Silvan Eggimann (Büchslen) und Sarah Gaupp (Gurwolf) einig.

Insgesamt machen in diesen Tagen vier Klassen der Primarschule Murten am Kurs mit.

Zahlen und Fakten

Die Off-Kampagne für die Jungen

Die Off-Kampagne des Kantons hat ein bereits bestehendes Informationsangebot für Schulen angepasst und führt seit letztem Herbst Kurse in allen Teilen des Kantons durch. Rund 3000 Schüler in gegen 150 Klassen nehmen laut Serge Boschung, Leiter des kantonalen Amtes für Energie, an den Kursen teil. fca

Rettung von La Cabane ist auf gutem Weg

Der Vorstand für den Förderverein für La Cabane steht. Weitere Kulturinteressierte sind willkommen; das Ziel ist die Sanierung des Pavillons.

MUNTELIER «La Cabane ist ein zeitgenössisches Kulturdenkmal», sagte Pascal Pörner, Ammann von Muntelier, an der Gemeindeversammlung vom Donnerstagabend. «Deshalb ist der Gemeinderat froh, dass sich genug Personen für den Vorstand des Fördervereins gemeldet haben.» Damit stünden die Chancen gut, dass das Denkmal erhalten bleiben könne.

Die Gründung des Vereins ist für diesen Sommer geplant. «Es werden aber noch weitere kulturinteressierte Personen gesucht für den Verein», informierte Pörner. Diese könnten sich an die Gemeindeverwaltung Muntelier wenden. Mit der Bildung eines Fördervereins soll die unumgängliche Sanierung der Cabane des Architekten Jean Nouvel möglich gemacht werden. Der Pavillon entstand anlässlich der

Expo.02 und dient seither als Kulturraum.

Weiter informierte Pörner die Versammlung, dass eine detaillierte Kostenrechnung rund um die Neugestaltung des Schulhausareals vorgesehen ist. Das Schulhausareal in Muntelier soll ein neues Gesicht erhalten. Von fünf Projekteingaben hatte die Arbeit «Tilleul» des Bieler Architekturbüros :mldz die Jury am meisten überzeugt; vor rund einem Jahr gewann das Büro den Wettbewerb. «Wir wollen auch verschiedene Varianten rechnen lassen», sagte Pörner. Eine davon beinhaltet keinen Neubau.

Die Statutenänderung des Feuerwehrverbandes Region Murten nahm die Versammlung einstimmig an. Dabei geht es um die Aufnahme von Gempenach in den Verband. Die Rechnung 2014 der Gemeinde schliesst bei einem Ertrag von rund 4,32 Millionen Franken mit einem Aufwandsüberschuss von über 90000 Franken. Die Investitionen betragen netto rund 330000 Franken. Die Bürger stimmten beiden Rechnungen zu. emu

Parkhaus-Projekt: Aussteigen käme teurer zu stehen als Weitermachen

Der Gemeinderat legt dem Generalrat eine Reihe von Varianten für einen zweiten Durchgang für die Planung eines Parkhauses vor. Und er beziffert die möglichen Kosten eines Übungsabbruches.

MURTEN Der Generalrat Murten steht vor der Wahl: Entweder er entscheidet sich an seiner Sitzung von Mitte Juni für einen erneuten Auftrag an das Team des Parkhaus-Siegerprojekts «Prinz von Tarent» mit verschiedenen Varianten, welche dieses abzuklären und vorzulegen hätte. Oder der Generalrat beschliesst, den Architekten des Siegerprojekts den Auftrag zu entziehen, jemand anders zu beauftragen oder die Übung gleich ganz abzubrechen. Dies schreibt der Gemeinderat dem Stadtparlament in seiner Botschaft für einen Nachtragskredit in der Höhe von 125000 Franken.

Der Gemeinderat möchte mit den Projektsiegern weiterarbeiten, betonte SP-Gemeinderätin Ursula Schneider

Schüttel auf Anfrage, unter anderem, um die Kosten für einen Abbruch zu vermeiden. «Mit einer Zusammenarbeit entfallen diese Kosten – auch mit einer komplett neuen Variante.»

Ein Übungsabbruch käme die Stadt Murten auf 70000 Franken beim Verzicht auf die Realisierung oder auf 105000 Franken bei einer Vergabe an Dritte zu stehen. Der Generalrat hatte eine solche Berechnung an seiner Sitzung vom Dezember gefordert, zusammen mit der Zurückweisung des ersten Parkhaus-Projekts. Die Berechnung dieser Kosten basiert auf den Vorgaben des Architektenverbandes SIA.

Zwei Varianten bevorzugt

Der Nachtragskredit soll ein Variantenstudium ermöglichen. Zwei Alternativen stehen dabei im Vordergrund. Sie sollen dem Siegerprojekt «Prinz von Tarent» gegenübergestellt werden. Die erste Variante ist eine überarbeitete Fassung des Siegerprojekts. Die zweite kommt der Forderung des Generalrates nach einer weitgehend unterirdischen Varian-

te entgegen. Es stehe dem Generalrat frei, eine oder mehrere Varianten auszuwählen, welche dann nach Ablauf der nötigen Abklärungen – zum Beispiel auch punkto genauer Kosten, Wirtschaftlichkeit und Geologie – dem Siegerprojekt als Alternative entgegengestellt werden, so Schneider Schüttel.

Der Gemeinderat spricht in seiner Botschaft drei weitere Ansätze an, welche der Generalrat in seine Überlegungen einbeziehen könnte. Sie würden eine Anpassung in der Höhe oder der Länge des Gebäudes mit der Möglichkeit eines zusätzlichen unterirdischen Stockwerkes umfassen. Diese Varianten seien die Frucht verschiedener Inputs im Laufe der letzten Monate, stehen für den Gemeinderat jedoch nicht im Vordergrund.

Der Nachtragskredit umfasst die Kosten der Weiterverfolgung der beiden Varianten. Beim Einbezug weiterer Varianten würde der Kredit höher oder niedriger liegen. «Das Ziel ist nach wie vor, das Parkhaus Ost voranzutreiben», hält die Gemeinderätin fest. fca

Abwarten und Tee trinken in Clavaleyres

Clavaleyres steht finanziell gut da, sucht aber vergeblich nach Bürgern, welche die Ämter der Gemeinde zu besetzen bereit sind.

CLAVALEYRES «Wir haben mit einem Defizit gerechnet», sagt der Ammann von Clavaleyres, Bruno Maurer. An der Gemeindeversammlung vom Donnerstagabend habe die Gemeinde jedoch einen Ertragsüberschuss von rund 4000 Franken ausweisen können, dies bei einem Aufwand von rund 226000 Franken. «Wir backen kleine Brötchen», sagt der Ammann und lacht.

Der Ertrag ist auf Gewinnsteuereinnahmen zurückzuführen, mit dem die Gemeinde nicht gerechnet hat. Das Eigenkapital von Clavaleyres liegt bei rund 430000 Franken. Darauf ist Maurer stolz: «Unser Vermögen hat sich in den letzten Jahren fast verdoppelt, obwohl wir verschiedene Projekte wie zum Beispiel das Gemeinschaftsgrab realisiert haben.»

«Wir finden keine Leute»

In Sachen Finanzen ist Clavaleyres somit gut bestückt, in Sachen Besetzung der Ämter jedoch weniger: «Wir haben nur noch drei Gemeinderäte, also das Minimum», betont Bruno Maurer. Es sei sehr schwierig, in der 50-Seelen-Gemeinde Bürger und Bürgerinnen zu finden, die sich für Ämter zur Verfügung stellen, sagt der 74-jährige Ammann. «Wir finden keine Leute, das ist ein Problem.»

Fusion mit Murten

Bis es zu einer Fusion mit Murten kommt und Clavaleyres vom Kanton Bern in den Kanton Freiburg wechselt, kann es dauern. «Frühestens können wir 2019 fusionieren, realistischer ist wohl 2021», sagt Maurer. «Die Sache läuft, im Moment auf Kantons- und dann auf Bundesebene.» Für die Gemeinden Murten und Clavaleyres sei der Wille zum Zusammenschluss klar: «Das ist nur noch eine Formsache», sagt Maurer. Abwarten und Tee trinken, sei im Moment angesagt. emu

Vorschau

Naturfest in Champ-Pittet

CHESEAUX-NORÉAZ Im Pro-Natura-Zentrum Champ-Pittet findet morgen das Naturfest statt. Pro Natura bietet verschiedene Aktivitäten, auch für Kinder. So können Besucher Flöten aus Blättern basteln oder lernen, wie man in der Zeit der Höhlenbewohner Feuer gemacht hat. Das Zentrum bietet auch verschiedene Führungen durch die Anlage. tk
www.pronatura-champ-pittet.ch

Gratulation

François Chervet ist 80 Jahre alt

PRAZ François Chervet aus Praz feiert heute seinen 80. Geburtstag. Der Schlossherr und Winzer übernahm den Rebau-Familienbetrieb in Praz 1970 und war auch als Gemeinderat engagiert. Die FN gratulieren. emu